



Abend =

Zeitung.

198.

Dienstag, am 19. August 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Alphonso de Mortara.

(Fortsetzung).

Einige Stunden später saß Alphonso in seinem einsamen Gemache. Die Abendsonne spielte in dem frischen Grün der Mandelbäume, deren zarte Zweige sich zum offenen Fenster hereinrankten, im Arme ruhte seine Mandoline, auf dem Tische lagen ein paar Lieblingwerke Calderon's aufgeschlagen; aber sein Herz voll Unruhe war nicht empfänglich für die Gaben der Muse. Endlich sprang er auf und trat zu einer Staffelei, den Vorhang von grünem Flor jägernd emporhebend. Ein schönes Frauenbild in Trauerkleidung, noch unvollendet, ward sichtbar, und des Jünglings Augen hingen so innig daran, als wollte er, ein zweiter Pygmalion, sein eigenes Gebilde beleben.

Wie konnte ich nur versuchen, sie zu malen! — seufzte er nach langer Betrachtung — dieß Auge zu malen! Keinem Künstler gelang es, die Sonne würdig nachzubilden, die seelenlose Sonne, und sie? —

Ein leises Klopfen an der Thür unterbrach den Schwärmer; erröthend zog er den Vorhang wieder vor und ging, zu öffnen. Ein Page des Prinzen d'Austria stand vor ihm.

Seine Hoheit lassen Euch augenblicklich zu sich entbieten, — sprach er eintretend und sah zugleich schüchtern in alle Winkel des Gemachs.

Sagt ihm, ich komme, lieber Kleiner! — rief Alphonso, sein Barett ergreifend — oder vielmehr, nehmt mich bald mit.

Seyd Ihr allein, Don? — flüsterte der Knabe, noch einmal umherschauend — O, verrathet mich aber nicht, geht nicht zum Prinzen!

Und warum denn nicht? — fragte Mortara, eine plötzlich erwachende böse Ahnung unter einem Lächeln verbergend — Warum willst Du, daß ich eine Einladung ausschlage, die Du doch selbst bringst?!

Ich glaube, der Herr ist sehr erzürnt auf Euch! — erwiderte fast weinend der Page — Es ist nicht recht, was ich thue, und ich bin verloren, wenn er es erfährt; aber Ihr jammert mich und Donna Rosa noch mehr.

Donna Rosa! was ist das wieder? — fragte Alphonso — Hat die Donna Dir aufgetragen? —

Nein, o nein! — betheuerte der Knabe — Eben als der Prinz mich rief, ging ich durch den großen Saal an ihrem Gemache vorbei, da hörte ich sie weinen und beten und ein Mal Euren Namen nennen; sie gelobte der heiligen Jungfrau allen ihren Schmuck und ein köstliches Altartuch, wollte sie Euch retten. Ich begriff nicht, was Euch geschehen sey; als ich aber den Prinzen sah und Befehl erhielt, Euch zu ihm zu fordern —

Genug! — unterbrach ihn Alphonso — ich danke Euch, guter Junker, kann ich gleich Eure Warnung nicht benutzen; laßt uns gehen!